

-DAS PROGRAMM- DAS ACHTZEHNTE JAHR

MAI-JUNI 2026 WWW.HAMBURGERTHEATERFESTIVAL.DE



Zu Gast in Hamburg:

Düsseldorfer Schauspielhaus / Salzburger Festspiele

Düsseldorfer Schauspielhaus

Burgtheater Wien

Residenztheater München

Berliner Ensemble

Schauspiel Stuttgart

Stefanie Reinsperger in
»Die heilige Johanna der
Schlachthöfe«, eine Produktion
des Berliner Ensembles

DER VORVERKAUF LÄUFT!

BEGEISTERNDE THEATERERLEBNISSE



Zum 18. Mal kommen im Rahmen des Hamburger Theater Festivals aktuelle Inszenierungen aus Theatern in Deutschland und Österreich zu uns nach Hamburg, um begeisternde, lange nachhallende Theatererlebnisse in den uns vertrauten Heimathäusern Schauspielhaus, Thalia Theater und St. Pauli Theater zu zeigen. Erstmals zeigen wir ein Stück im Helmut Schmidt Auditorium der Bucerius Law School. André Kaczmarczyk, Joachim Meyerhoff, Felix Kammerer, Stefanie Reinsperger, Kathleen Morgeneyer, Max Simonischek, Jens Harzer – erleben Sie große Schauspieler in viel diskutierten Stücken.



© Senatskanzlei Hamburg

Das Hamburger Theater Festival verbindet Theaterkunst und bürgerschaftliches Engagement. Auch in dieser Spielzeit stehen wieder außergewöhnliche Inszenierungen und bewegende Themen auf dem Programm – mit Ensembles aus Wien, Berlin, München, Stuttgart und Düsseldorf. Im Namen des Senats danke ich Nikolaus Besch, seinem Team und allen, die das Festival unterstützen, sehr herzlich für ihr Engagement. Ich wünsche dem Publikum viel Freude und gute Unterhaltung beim 18. Hamburger Theater Festival!

Dr. Peter Tschentscher,
Erster Bürgermeister der Freien und
Hansestadt Hamburg,
Schirmherr des
Hamburger Theater Festivals

Februar 2026

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES THEATERS!



© Friedrun Reinhold



© Romanus Fühmann

Theater ist oft politisch. Auch die diesjährige Stückauswahl zeigt das ein ums andere Mal. Mit dabei sind zwei Dramen des wohl größten Theaterautoren aller Zeiten, William Shakespeare, in dessen Stücken eigentlich immer Krieg herrscht – eine Abbildung seiner und auch unserer Zeit. »Der Schneesturm«, geschrieben von Vladimir Sorokin, umgesetzt von Kirill Serebrennikov, beide russische Dissidenten, schildert die Kälte und Absurdität unserer Zeit mit fast märchenhaften Zügen, und Brechts »Die heilige Johanna der Schlachthöfe«, mit dem faszinierenden Gegensatzpaar Stefanie Reinsperger und Kathleen Morgeneyer hochspannend besetzt, greift das Motiv des politischen Widerstands auf. Auch »Der Fall McNeal« mit Joachim Meyerhoff und »De Profundis«, Oscar Wildes bittere Lebensabrechnung, genial verkörpert von Jens Harzer, sind politische Stoffe und zeigen, wie die Welt das Private infiltriert. Kafkas »Der Bau«, gespielt von Max Simonischek, ist der – scheiternde – Versuch, diesen Einflüssen zu entkommen. Das dokumentarische Theaterstück »Die Ermittlung« schließlich verbindet politische Fiktion und Realität auf zwingende Weise.

Dass wir zum 18. Mal das Hamburger Theater Festival veranstalten, Ihnen Stücke zeigen können, die aktuelle Themen und berühmte Künstlernamen miteinander verbinden, ist ein Geschenk. Ich danke allen, die dies ermöglichen.

Ihr Nikolaus Besch
Intendant

Und wieder können wir uns auf ein Festival der Bühnenstars freuen – Stefanie Reinsperger, Jens Harzer, Joachim Meyerhoff und viele mehr. Ebenso auf große Regienamen: Oliver Reese, Jan Bosse, Evgeny Titov, Burkhard C. Kosminski, Kirill Serebrennikov, um nur einige zu nennen. Weniger bekannt klingen wohl für die meisten von uns die Namen der Bühnen- und Kostümbildner. Völlig zu Unrecht, denn trägt nicht die Ausstattung enorm zur Atmosphäre eines Stücks bei? In diesem Jahr erleben wir einige besonders eindrucksvolle Bühnenräume – eine monumentale Videoinstallation von Stéphane Laimé in »Der Fall McNeal«, große Bauten bei »Romeo und Julia« im Bühnenbild von Marlene Lockemann. Und wir werden Räume sehen, die uns klostrophobisch vorkommen, vor allem in den beiden Kammerspielen »Der Bau« (Bühne: Besim Morina, Harald B. Thor) mit Max Simonischek und »De Profundis« (Bühne: Hansjörg Hartung) mit Jens Harzer. Theater ist eben ein Gesamtkunstwerk – vom Bühnenstar bis zum Regieassistenten. Alle tragen dazu bei, etwas Besonderes für das Publikum zu schaffen.

Ich danke allen, die Theater und unser Festival möglich machen: Förderer und Freunde des Festivals, die eingeladenen und die gastgebenden Häuser, in denen wir zu Gast sein dürfen, sowie Kuratorium, Treuhänder und Vorstand der Stiftung.

Ich wünsche Ihnen, liebes Publikum, begeisternde Theatererlebnisse.

Ihr Ernst Peter Komrowski
Vorsitzender des Kuratoriums



DER SCHNEESTURM

: NACH VLADIMIR SOROKIN IN EINER BÜHNENFASSUNG VON KIRILL SEREBRENNIKOV
DEUTSCH VON ANDREAS TRETNER, EINGERICHTET VON RUSTAM AKHMEDSHIN

Eine Produktion des Düsseldorfer Schauspielhauses mit den Salzburger Festspielen und Kirill & Friends Company
Im Thalia Theater, Alstertor, 20095 Hamburg

Sa., 23. Mai 2026, Beginn 19 Uhr
So., 24. Mai 2026, Beginn 18 Uhr
Einführung in das Stück mit Dramaturgin Birgit Lengers am 23. Mai um 18 Uhr.
Mit englischen Übertiteln.

Märchen, Odyssee, Kommentar zur Weltlage mit allen Mitteln der Kunst: Zur Eröffnung inszeniert Kirill Serebrennikov einen bildgewaltigen, allumfassenden Schneesturm. Der Landarzt Dr. Garin reist in ein abgelegenes Dorf. Seine Mission: die Bevölkerung gegen eine mysteriöse Seuche zu impfen, die Infizierte in zombieartige Wesen verwandelt. In Ermangelung anderer Transportmittel macht er sich gemeinsam mit dem Kutscher Perkhusha auf den Weg. Je tiefer sie in die verschnittene Landschaft vordringen, desto fantastischer wird ihre Reise. Nach diversen, teils absurden Abenteuern weiß Garin das Leben ganz neu zu schätzen. Doch immer

tiefer gerät er in den titelgebenden Sturm, und der Weg zur Rettung wird zum surrealen Überlebenskampf.

In Serebrennikovs Inszenierung wird der Schneesturm selbst zur dritten Hauptfigur. Mit Schauspiel und Musik, Tanz und Live-Projektionen verwandelt er Sorokins Text in ein ekstatisches Bühnenerlebnis – vielstimmig, verführerisch, verstörend. Inmitten eines rauschhaften Whiteouts entfaltet sich ein existenzielles Cabaret zwischen Märchen und Dystopie und führt das Publikum in einen sinnlichen Kontrollverlust.

Kirill Serebrennikov, eine der wichtigsten internationalen Stimmen des Gegenwartstheaters, inszeniert hier einen im Wortsinn fantastischen Text. In seiner russischen Heimat schweren Repressionen ausgesetzt, inszenierte er seit 2018 mehrfach per Video und mithilfe eines Mittelsmanns aus dem Hausarrest heraus in Zürich, Berlin, Wien und Hamburg. Heute lebt er – wie auch sein Landsmann Vladimir Sorokin, einer der bedeutendsten russischen Prosautoren und schärfsten Kritiker des russischen Staates – im Exil in Berlin.



Eröffnung des Festivals durch den Intendanten Nikolaus Besch

Mit: Felix Knopp, Filipp Avdeev, Sonja Beißwenger, Yang Ge, Belendjwa Peter, Mikhail Poliakov, Slava Serdiuchenko, Varvara Shmykova, Claudius Steffens, **Regie, Bühne und Kostüm:** Kirill Serebrennikov, **Bühne und Kostüm:** Vlad Ogay, **Musik, Komposition:** Alexander Manotskov, **Musikalische Leitung:** Daniil Orlov, **Choreografie:** Evgeny Kulagin,

Ivan Estegneev, **Videodesign:** Ilya Shagalov, **Lichtdesign:** Sergej Kuchar, **Sounddesign und Ton:** Viacheslav Kasianov, **Künstlerische Produktionsleitung:** Alina Aleshchenko, **Dramaturgie:** Birgit Lengers, Anna Shalashova, **Mitarbeit Bühne und Kostüme:** Elizaweta Veprinskaya, **Live-Musik:** Malika Maminova, **Live-Kamera:** Frol Podlesnyi

»Ein wilder, mitreißender Theatertriumph.«
DER SPIEGEL

»Ein sinnliches und assoziationsreiches Total-Theater, in dem Sprechtheater, Musik und Tanz wie selbstverständlich verschmelzen... Ohne plumpe Aktualisierungen zu bemühen, bringen Sorokin und sein Regisseur auf subtile Weise den russischen Wahnsinn aus Fatalismus, Trägheit, Suchtpotenzial und Unterwürfigkeit auf die Bühne.« TAZ

»Ein furioser, ein mitreißender Schauspielabend.« FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Ein fulminanter Ritt.« KURIER

»In Serebrennikovs kurzweiligem, fast unterhaltsamem Simultantheater ist alles Sinnliche materialisiert. Sogar der Schneesturm ist Darstellern der prächtigen Truppe Kirill & Friends zugeordnet, darunter die wunderbare Sonja Beißwenger.« RHEINISCHE POST

»Ein fantastisches Wintermärchen in den Weiten Russlands, eine Welt voll magischer Wesen und eine Zeitreise, die die Vergangenheit mit der Zukunft verbindet... Ein multimediales Theaterspektakel von Regiestar Kirill Serebrennikov.« WDR WESTART

Mit **Felix Knopp**, der hier Dr. Garin spielt, kommt ein in Hamburg noch bestens bekannter und beliebter Schauspieler zurück an die Elbe. Von 2001 bis 2011 und von 2020 bis 2025 gehörte er zum Ensemble des Thalia Theaters, 2003 wurde er von der Zeitschrift »Theater heute« zum besten Nachwuchsschauspieler gekürt. Knopp ist ebenfalls häufig im Fernsehen zu sehen und spricht Hörspiele.

Karten: € 85, € 73, € 55, € 34, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis – keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.thalia-theater.de



RICHARD III.

: VON WILLIAM SHAKESPEARE
AUS DEM ENGLISCHEN VON THOMAS BRASCH

Eine Produktion des
Düsseldorfer Schauspielhaus
**Im Deutschen Schauspielhaus,
Kirchenallee 39, 20095 Hamburg**

Mi., 27. Mai 2026, Beginn 19 Uhr
Do., 28. Mai 2026, Beginn 19 Uhr

Sie erinnern sich an Lars Eidinger als Richard III., den wir 2024 gezeigt haben? Sie meinen, Richard III. zu kennen? Dann lassen Sie sich durch die ungewöhnliche und packende Inszenierung aus Düsseldorf ganz neu in den Bann schlagen. Denn: So rigoros und elementar wie André Kaczmarczyk's Spiel ist letztlich auch Evgeny Titov's Zugriff auf Shakespeares Königsdrama. Er hat den Text auf ein Drittel zusammengestrichen und konzentriert sich auf die Frauen um Richard. Andere Männer kommen in dieser Inszenierung praktisch nicht vor, nur als Gefangene im Tower oder als Dahinsiechende...

Es sind die Frauen, die von Richards Taten und Untaten auf eine weit perfidere Art getroffen werden. Sie sind ihnen ausgeliefert, und für sie gibt es nicht einmal die Erlösung des Todes, die auf alle Männer, Konkurrenten wie Mitstreiter, in Richards Umfeld wartet. Die Frauen leben weiter...

Und so stehen dem charismatischen André Kaczmarczyk in der Titelrolle – im »Polizeiruf 110« der wohl ungewöhnlichste Kommissar, den das deutsche Fernsehen zu bieten hat – hier ausnahmslos Frauen gegenüber!

Es erwartet Sie ein radikaler, völlig neuer Zugriff auf den Stoff – ein Shakespeare-Krimi – und pralles Schauspielertheater!

Mit: André Kaczmarczyk, Judith Rosmair, Friederike Wagner, Manuela Alphons, Claudia Hübbecker, Blanka Winkler, Pauline Kästner, Jochen Moser/Hans Meyer-Rosenthal, Sae Hanajima, Luke Dopheide, Theodor Taprogge/

Rafael Wohlleber, **Regie:** Evgeny Titov, **Bühne:** Etienne Pluss, **Kostüm:** Esther Bialas, **Musik und Video:** Moritz Wallmüller, **Licht:** Konstantin Sonneson, **Dramaturgie:** Janine Ortiz

»Das ist ja mal ein Besetzungscoup! Neben Richard, Herzog von Gloucester, später König Richard III., phänomenal gespielt von André Kaczmarczyk, stehen auf der Bühne des Düsseldorfer Schauspielhauses ausnahmslos Frauen.« SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Eine bildstarke Spielart: Evgeny Titov macht aus »Richard III.« in Düsseldorf ein Vehikel für die Virtuosität seines Hauptdarstellers André Kaczmarczyk.« FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Ovationen für Regie, Kaczmarczyk und Darstellerinnen.« WESTDEUTSCHE ZEITUNG

»Mit Mord, Fluch und Verrat und mit einem grandiosen André Kaczmarczyk in der Titelrolle wird das Drama ein Kommentar zu unserer Zeit. André Kaczmarczyk macht aus Richard ganz und gar das, was Shakespeare dem Herrscher zudachte, eine Titelrolle. Mit ihm kommt alle Tragik und die Wucht der Niedertracht ins Spiel.« RHEINISCHE POST

»André Kaczmarczyk spielt diesen Richard fantastisch, er hat wirklich Tod und Teufel in sich, ist intelligent und manipulativ mit einer entgrenzten, energiestrotzenden Körperlichkeit. Verführerisch, echtes Schauspielertheater.« WDR 5 SCALA

Narren, Damen, Schurken, Fabelwesen und viel mehr: André Kaczmarczyk's schauspielerische Wandlungsfähigkeit ist gewaltig. Er studierte an der renommierten »Ernst Busch« in Berlin, hatte Engagements u. a. am Maxim Gorki Theater, dem Staatsschauspiel Dresden und aktuell am Düsseldorfer Schauspielhaus. Dem Fernsehpublikum ist er als genderfluider Kommissar Vincent Ross im »Polizeiruf 110« bekannt. Und treue Besucher des Festivals erinnern sich an Matthias Hartmann's Inszenierung von Dostojewski's »Der Idiot« mit Kaczmarczyk in der Titelrolle, die wir 2018 zeigten.

Erstmals spielt Judith Rosmair beim Hamburger Theater Festival. 2007 wurde sie von der Fachzeitschrift »Theater heute« als Schauspielerin des Jahres ausgezeichnet. Sie spielte u. a. am Schauspielhaus Bochum, der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin und war Ensemblemitglied am Thalia Theater. Heute arbeitet sie als freie Künstlerin im Fernsehen und an diversen Bühnen.

Karten: € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis – keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de, www.schauspielhaus.de



DER FALL MCNEAL

: VON AYAD AKHTAR
DEUTSCH VON DANIEL KEHLMANN

Eine Produktion des Burgtheaters Wien
**Im Deutschen Schauspielhaus,
Kirchenallee 39, 20095 Hamburg**

Mi., 3. Juni 2026, Beginn 19 Uhr
Do., 4. Juni 2026, Beginn 19 Uhr

Ein Künstler, erfolgreich, nicht mehr jung, der sich seiner rasant verändernden Gegenwart und seinem eigenen Verfall stellen muss: eine Rolle, wie gemacht für Joachim Meyerhoff. In diesem höchst aktuellen Stück – uraufgeführt 2024 in New York – können wir uns mit Meyerhoff wieder auf einen der höchstgeschätzten Schauspieler des Festival-Publikums freuen. Das Team auf der Bühne und dahinter: alle Positionen wunderbar besetzt!

Jacob McNeal, ein ebenso erfolgreicher wie narzisstischer Schriftsteller, sieht sich mehr denn je mit dem Einfluss von KI auf sein Schreiben, mit seinem eigenen körperlichen Verfall,

aber auch mit seiner familiären Vergangenheit konfrontiert. Sein neues Buch basiert fast vollständig auf einem Manuskript seiner verstorbenen Ehefrau und auch die privaten Erfahrungen seines Sohnes hat er ohne dessen Einverständnis verarbeitet. Dieser droht nun, McNeals Karriere öffentlich zu zerstören.

Ayad Akhtars Stück, ins Deutsche übertragen von Daniel Kehlmann, ist ein komplexes Porträt eines privilegierten, exzentrischen Künstlers über 50. Akhtar hinterfragt darin den Schriftstellerberuf an sich sowie die Machtstrukturen zwischen den Geschlechtern und mutmaßt, wie KI uns verändern wird.

Aufgrund einer **LED-Wand** im Bühnenbild kann es zu Blendung/hohen Leuchtdichten im Zuschauerraum kommen.

Mit: Joachim Meyerhoff, Zeynep Buyraç, Dorothee Hartinger, Felix Kammerer, Safira Robens,
Live-Kamera: Andrea Gabriel, Mariano Margarit

Regie: Jan Bosse, **Bühne:** Stéphane Laimé,
Kostüme: Karin Plath, **Musik:** Arno Kraehahn,
Video: Andreas Deinert, **Licht:** Reinhard Traub, **Dramaturgie:** Christina Schlögl

»Joachim Meyerhoff – inzwischen ja selbst Bestsellerautor – spielt diesen hemmungslosen, selbstverliebten Dichter wunderbar stringent. Es ist sein Abend.« WIEN LIVE

»Akhtar gelingt es meisterhaft, mit Schein und Sein zu spielen und so mit jeder Szene das Rätsel weiter zu entfalten.« DIE WELT

»Das notwendige Gegengewicht zur Figur dieses Narzissten bildet Meyerhoff selbst, in dessen Schauspielkörper und -stimme so viele abwägende, gebrochene oder parodierende Figuren gespeichert sind, sodass jede hier durchschlagende Härte per se mit einer Unsicherheit einhergeht.«

DER STANDARD

»Aber Theater ist vielleicht die einzige Kunst, die von der KI nicht vereinnahmt werden kann, und Bosse hat mit Zeynep Buyraç, Dorothee Hartinger und Felix Kammerer nicht nur ein hinreißendes kleines Team zur Verfügung, sondern als Hauptdarsteller auch Joachim Meyerhoff, der als McNeal nach mehrjähriger Abwesenheit eine triumphale Rückkehr an die Burg feiert. Der Dichter als magnetischer Drecksack, für den alles Material ist. Meyerhoff spielt ihn großartig.«

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK

Nach 2023 in Schnitzlers »Das weite Land« steht der Shooting Star des internationalen Films **Felix Kammerer** wieder im Rahmen des Festivals auf einer Hamburger Bühne. Hier spielt er den Sohn von McNeal (Joachim Meyerhoff). Viermal wurde »Im Westen nichts Neues« mit dem Oscar prämiert, seitdem ist Kammerer berühmt. Seine Karriere geht steil weiter: auf der Bühne des Burgtheaters, aber auch in Netflix-Produktionen wie »Frankenstein«, dem Tennisdrama von Daniel Brühl »Break« und an der Seite von Oliver Masucci im Film »Adams Acht«. Schön, dass Kammerer auch dem Theater treu bleibt!

Neben den Schauspielern gibt es hier einen weiteren »Darsteller«: Eine Videowall unterstützt mit riesigen Bildern die Handlung (Bühne: **Stéphane Laimé**). Computer-generierte Scheinwelten und Deep Fake – so wenig, wie Sie McNeal Glauben schenken sollten, sollten Sie der KI trauen. Übrigens: Der Autor **Ayad Akhtar** hat sich für dieses Stück passagenweise selbst der KI bedient!

Karten: € 85, € 73, € 55, € 34, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis – keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de, www.schauspielhaus.de



DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE

: VON BERTOLT BRECHT

Eine Produktion des Berliner Ensembles
**Im Thalia Theater, Alstertor,
20095 Hamburg**

Di., 9. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr
Mi., 10. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr

Brechts hochaktuelles Wirtschaftskrisenstück als Duell zweier Bühnengigantinnen: Stefanie Reinsperger und Kathleen Morgeneyer im Clinch zwischen Realzynismus und großer Emotionalität.

Chicago 1930: Die Viehbörse wird vom »Fleischkönig« Mauler kontrolliert, die Fabriken sind geschlossen. Johanna Dark will den hungernden Arbeitern helfen, sie will wissen, wer an deren Elend schuld ist. In ihren drei Gängen »in die Tiefe« begegnet sie Mauler und glaubt, ihn zur Menschlichkeit zu bekehren. Zunächst will er die Fabriken wieder öffnen, den Arbeitern wieder Lohn und Brot verschaffen. Doch Johanna wurde getäuscht. Die Kälte, die Armut, den

Hunger der Arbeiter – Mauler nimmt sie in Kauf, als er die Chance sieht, die anderen Fleischfabrikanten zu erpressen. Johanna kommt zur Einsicht, dass nur »Gewalt hilft, wo Gewalt herrscht«. Doch damit ist sie schon nicht mehr zu hören, sie wird übertönt von den Gesängen, die die Kapitalisten anstimmen. Sie erklären sie darin, jetzt, da sie unwirksam ist, zur Märtyrerin, zu ihrer »heiligen Johanna der Schlachthöfe«.

Bertolt Brecht schrieb das Stück 1929–1931 mitten in der Weltwirtschaftskrise. Mit klarem Blick auf einen Markt, in dem der Mensch nie im Zentrum steht, lesen wir es heute als visionären Kommentar zur Gegenwart.

Mit: Stefanie Reinsperger, Kathleen Morgeneyer, Marc Oliver Schulze, Amelie Willberg, Nina Bruns

Regie und Bühne: Dušan David Pařízek,
Kostüme: Kamila Polívková,
Musik: Peter Fasching, **Licht:** Hans Fründt,
Dramaturgie: Karolin Trachte

»Das ist monumentales, übermenschliches Theater, wie sie [Stefanie Reinsperger] diese Frau Mauler darstellt als ein Emotionswesen, als reines Gefühlswesen. Daneben Kathleen Morgeneyer, die für diese Rolle der Johanna geradezu gemacht ist.« DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

»Mit Starbesetzung und einem Fremdtex zum Fürchten zeigt Dušan David Pařízek, wie aktuell Brechts Wirtschaftskrisenstück heute wieder ist.« NACHTRITIK.DE

»Darstellerisch ist es ein unglaublicher Abend.« DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

»Ein dichter Abend, an dem man ein Weilchen knabbern kann.« RADIO3

»Der tschechische Regisseur Dušan David Pařízek stellt dem männlichen Sendungs-ego des Stücks erst einmal die Instanz von zwei Frauen entgegen: Kathleen Morgeneyer als Johanna und Stefanie Reinsperger als Mauler bilden als faustisch verbundenes Figuren paar das Zentrum der Inszenierung.« FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Stefanie Reinsperger und Kathleen Morgeneyer treiben das Stück in emotionale Tiefen.« RBB24

Nach 2022 (»Der Diener zweier Herren«) und 2023 (»Der Theatermacher«) spielt **Stefanie Reinsperger** in diesem Jahr zum dritten Mal im Rahmen des Festivals. Ihre Auftritte und Rolleninterpretationen sind stets ein Ereignis für sich, ihre Bühnenpräsenz ist absolut zwingend, ohne dass sie dabei ihre Kollegen an die Wand spielt. Auch im Fernsehen ist Reinsperger präsent, u. a. als Tatort-Kommissarin. Für ihre Schauspielkunst wurde sie mehrfach ausgezeichnet, jüngst mit dem Titel »Österreicherin des Jahres 2025« in der Kategorie Kulturerbe.

Schon einmal erlebten Sie die Schauspieler **Kathleen Morgeneyer** als Johanna, damals in Michael Thalheimers beeindruckender Schiller-Inszenierung »Die Jungfrau von Orleans«, die wir Ihnen 2014 zeigten. Morgeneyer spielt hier kongenial neben Reinsperger. Die Schauspielerin wurde mehrfach für ihr Spiel ausgezeichnet, unter anderem mit dem Ulrich-Wildgruber-Preis 2017.

Karten: € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis – keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.thalia-theater.de



ROMEO UND JULIA

: VON WILLIAM SHAKESPEARE

Eine Produktion des
Residenztheaters München

Im Deutschen Schauspielhaus,
Kirchenallee 39, 20095 Hamburg

Mi., 10. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr
Do., 11. Juni 2026, Beginn 18:30 Uhr

Ja zur Liebe, ohne Wenn und Aber! Romeo und Julia sehen die Welt ganz anders als ihre verfeindeten Familienclans in dieser überraschenden Inszenierung der jungen Regisseurin Elsa-Sophie Jach. Das beeindruckende Bühnenbild spielt mit, bewegt sich, teilt, vereint, bildet Balkon und Battleground.

Romeo und Julia setzen die Sprache der Liebe gegen den Krieg ihrer Verwandten, die seit ewig nur die Sprache der Gewalt zu sprechen scheinen. Auf den Straßen Veronas herrscht Krieg. Obwohl der Prinz zwischen den verfeindeten Clans Montague und Capulet einen Waffenstillstand verhängt hat, genügt schon die kleins-

te Provokation, um weitere Tote zu beklagen. Einzig die jüngsten Sprösslinge der verfeindeten Familien finden eine neue Sprache jenseits der Waffen, und zwar eine einzigartige: »Hier wütet Hass, doch Liebe wütet mehr«, setzen Romeo und Julia dem Krieg ihrer Verwandten entgegen. Von Beginn an schwingt in der zarten Poesie der Verführung auch die Utopie mit, dass diese Liebe einen Frieden über das eigene Glück hinaus stiften könnte.

Elsa-Sophie Jach inszeniert die berühmteste Liebesgeschichte der Welt und den Tanz auf dem Vulkan, der ihre Hauptfiguren mitreißt, mit viel Musik und heißem Herzen neu.

Bei dieser Inszenierung kommt Stroboskoplicht zum Einsatz.

Mit: Lea Ruckpaul, Vincent zur Linden, Pia Händler, Nicola Mastroberardino, Patrick Isermeyer, Lisa Stiegler, Pujan Sadri, Thomas Lettow, Delschad Numan Khorschid, Oliver Stokowski, Barbara Horvath, Evelyn Gugolz, **Musik:** Eugen Bazijan (Cello), Jan Kiesewetter (Bassklarinette, Tenorsaxophon), Bettina Maier (Bassklarinette, Klarinette, Tenorsaxophon),

Samuel Wootton (Electronics, Synthesizer, Drums), **Live-Kamera:** Niels Voges, Christoph Karstens, Robin Worms, **Inszenierung:** Elsa-Sophie Jach, **Bühne:** Marlene Lockemann, **Kostüme:** Johanna Stenzel, **Musik:** Max Kühn, **Choreographie:** Dominik Więcek, **Video:** Jonas Alsleben, **Licht:** Barbara Westernach, **Dramaturgie:** Katrin Michaels

»Manchmal, ganz selten, passt im Theater einfach alles. Dann greifen auf beinahe magische Weise Inszenierung, Bühnenbild, Musik, Kostüme und Spiel ineinander und verbinden sich zu einem neuen Ganzen, das mehr ist als die Summe seiner Einzelteile. Bei Elsa-Sophie Jachs Inszenierung von William Shakespeares »Romeo und Julia« passiert genau das.« MÜNCHNER FEUILLETON

»Romeo, den Vincent zur Linden sensibel gestaltet, und Lea Ruckpauls herrlich taffe Julia agieren auf Augenhöhe – pulsierendes Zentrum einer gelungenen Produktion, die mit heftigem Applaus und Standing Ovations jubelt wird.« MÜNCHNER MERKUR

»Die ersten Szenen zwischen Romeo und Julia gehören zum Schönsten, was man derzeit im Theater sehen kann.« ABENDZEITUNG

»Jachs Inszenierung irritiert fast schon durch ihre Perfektion. Licht, Sprache, Bühne, Musik – alles makellos.« SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Maßlose Begeisterung, ja, Standing Ovations für das ganze Team.« ABENDZEITUNG

»Drei Stunden, vollgepackt mit jugendlichem Stürmen, coolen Kampfszenen und Klettereien, Liveband und fetten Filmszenen greifen tief in die Theater-Trickkiste.« MITTELBAYERISCHE ZEITUNG

Die Bühnenbildnerin Marlene Lockemann, Jahrgang 1989, behauptet sich in einer Männerdomäne. Sie arbeitete bereits für Inszenierungen u. a. im Berliner Ensemble, Volkstheater, Theater Bremen, am Deutschen Schauspielhaus und auf Kampnagel. Für »Romeo und Julia« entwickelte sie einen abstrakten Raum von großer Flexibilität, der die vielen Szenenwechsel des Stücks zulässt. Lockemanns Arbeit fällt auf. Ins Blickfeld der Fachzeitschrift »Theater heute« gelangte sie mehrfach, u. a. wurde sie 2016 und 2023 als beste Nachwuchsbühnenbildnerin nominiert.

Vor zwei Jahren haben Sie die Schauspielerin Pia Händler höchst eindrucksvoll in der ebenfalls vom Residenztheater eingeladenen Produktion »Agamemnon« beim Festival sehen können. Als Klytämnestra überzeugte sie spielerisch und physisch in Ulrich Rasches überwältigender Inszenierung. Jetzt ist sie Julias Amme – und kommt übrigens mit dem Gastspiel in ihre Geburtsstadt Hamburg zurück.

Karten: € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis – keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de, www.schauspielhaus.de

Wie, auch schon 80?



www.zeit.de/bestellen



© Tommy Hezel

DER BAU

: VON FRANZ KAFKA

Eine Produktion des Burgtheaters Wien
Im St. Pauli Theater, Spielbudenplatz
29 – 30, 20359 Hamburg

Fr., 12. Juni 2026, Beginn 20 Uhr
Sa., 13. Juni 2026, Beginn 20 Uhr

Mit: Max Simonischek, **Regie:** Max Simonischek,
Bühne: Besim Morina, Harald B. Thor, **Kostüm:**
Modedesign Basman, **Beratung Sounds:** Daniel
Freitag, **Licht:** Marcus Loran, **Dramaturgie:**
Peter Kastenmüller

Das intensive Kammerspiel nach einer Erzählung von Franz Kafka nimmt sein Publikum mit in die Tiefe des Raumes – und des Geistes. In dieser unterirdischen Welt sind Glück und Paranoia eng verschwistert. Hier existiert eine Art Menschentier, eben ein kafkaeskes, denkendes Tier. Das Wesen lebt in einem gedanklichen Kreuzzug, im immerwährenden Ausnahmezustand, gerichtet gegen die Außenwelt, gegen mögliche Eindringlinge. »Der Bau« ist eine Parabel über eine Gesellschaft, die permanent Risiken schafft, indem sie ebendiese zu verhindern sucht. Wie in allen Erzählungen Kafkas treiben die Konsequenzen ihres Handelns und Denkens die Wesen, Tiere, Men-

schen, Männer unerbittlich vor sich her, meist verlassen von jeglichem Realitätssinn. Ein Erlebnis, wie Max Simonischek dies darstellt.

»Die Doppelrolle als Regisseur und Darsteller erlaubt es Simonischek, eine besonders intime Interpretation der Erzählung auf die Bühne zu bringen. Seine intensive Performance lässt das Publikum die zunehmende Paranoia und den Kontrollverlust des Protagonisten miterleben.«
KUNSTREFLEKTOR.AT

»Ohne viel Aufwand passt die Geschichte zu unserer Gegenwart wie die Faust aufs Auge.« FALTER.AT

Der Schweizer Schauspieler Max Simonischek ist Ensemblemitglied des Burgtheaters sowie Bühnen- und Filmschauspieler. Er spielt die Hauptrolle in der ZDF-Krimiserie »Laim« und arbeitete mehrfach mit dem Filmemacher Stefan Haupt zusammen, u. a. in »Zwingli« (2019) und »Stiller« (2025). Er erhielt u. a. den Deutschen Fernsehpreis, den Friedrich-Luft-Preis und den Schweizer Fernsehpreis.

Karten: € 56, € 45, € 35, € 27, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis – keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im St. Pauli Theater (Tel.: 040 / 4711 0 666), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.st-pauli-theater.de



© (beide) Jörg Brüggemann

DE PROFUNDIS

: VON OSCAR WILDE
BEARBEITUNG VON OLIVER REESE

Eine Produktion des
Berliner Ensembles
**Im Thalia Theater, Alstertor,
20095 Hamburg**

So., 14. Juni 2026, Beginn 19 Uhr
Mo., 15. Juni 2026, Beginn 19 Uhr
Einführung in das Stück mit dem Intendanten
des Berliner Ensembles und Regisseur Oliver
Reese am 14. Juni um 18 Uhr.

Mit: Jens Harzer,
Regie und Bearbeitung: Oliver Reese,
Bühne: Hansjörg Hartung,
Kostüme: Elina Schnitzler

Musik: Jörg Gollasch,
Licht: Steffen Heinke,
Dramaturgie: Johannes Nölting

Ein Dichter im Abgrund. Ein phänomenales Solo von Jens Harzer. Er war eine Lichtgestalt der viktorianischen feinen englischen Gesellschaft, seine Stücke erfolgreich, seine Prosa packend, seine Märchen kunstvoll, seine Bonmots bis heute legendär. Und dann kam sein tiefer Fall: Der irische Schriftsteller Oscar Wilde wurde 1895 zu zwei Jahren Haft verurteilt – weil er provozierte; weil er sich über Konventionen hinwegsetzte, weil er Männer liebte und sich nicht versteckte. Sein Strafprozess war ein Exempel – weniger gegen eine Tat als gegen eine Haltung, gegen seinen unbändigen Drang nach Freiheit und Anerkennung.

Sein langer Brief an Alfred »Bosie« Douglas aus dem Gefängnis, der unter dem Titel »De Profundis« bekannt wurde, ist der letzte Aufschrei eines gebrochenen, aber nicht gebändigten Geistes; das Protokoll eines Menschen, der stets nach den Grenzen seines bürgerlichen Lebens gesucht und der am Ende alles verloren hat. Wilde schreibt mit größter literarischer Meisterschaft von Verachtung und Einsamkeit, von Stolz und Schmerz. Und über eine Gesellschaft, die nicht duldet, was sie nicht versteht. Was bleibt, wenn einem alles genommen wird, was man je war? Was lässt sich noch hoffen, wenn man nichts mehr hat außer sich selbst?

»Das größte Schauspielereignis des Jahres ist am Berliner Ensemble mit Jens Harzer zu sehen.« FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Ein sensationeller, unvergesslicher Solo-Abend.« DIE WELT

»Die kostbare Sprachbehandlung, die fein nuancierten oder abrupt kippenden Gefühlszustände, der Rückzug nach innen, die Sehnsucht, die Explosion der Bitterkeit und das somnambule Wegträumen, das sind hier nicht so sehr Virtuositätsdemonstrationen, sondern lauter Anläufe, Wilde von innen heraus zu verstehen und zum Leuchten zu bringen.« SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Es bleibt unverändert ein süchtig machender Vorgang, wie dieser Schauspieler sich und uns Texte transparent zu machen versteht.« NACHTKRITIK.DE

»Als [Jens Harzer] am Ende schweigt, wird der Saal lebendig wie selten, endlos applaudiert das stehende Publikum, es feiert einen Abend herausragender Kunst.« DEUTSCHLANDFUNK

»Stiller Stolz, glühende Verachtung, Ungnade gegen sich selbst, all das weiß dieser Mann [Jens Harzer] zu zeigen. Und für diesen ganzen Abend lässt Harzer einen nicht mehr los. Er verausgabt sich bis zur Erschöpfung.« NEUES DEUTSCHLAND

Kaum ein Schauspieler hat so leidenschaftliche Fans wie **Jens Harzer**. Das liegt vielleicht an seiner einzigartigen Art, Rollen so zu interpretieren, dass auf der Bühne eigenständige, sich häufig von ihrem Autor emanzipierende Figuren das Licht der Welt zu erblicken scheinen. Harzer gehörte bis zur letzten Spielzeit zum Ensemble des Thalia Theaters, seit 2025/2026 ist er am Berliner Ensemble. Er wurde vielfach ausgezeichnet und ist der Träger des Iffland-Ringes, der auf Lebenszeit verliehen wird. Im Rahmen des Festivals war er zuletzt 2024 in »Macbeth« zu sehen.

2017 übernahm **Oliver Reese** die Intendanz des Berliner Ensembles, das er seitdem sehr erfolgreich führt. Reese ist inszenierender Intendant, beim Festival sahen Sie bereits mehrere seiner Arbeiten, zuletzt 2023 »Der Theatermacher«. Immer wieder bearbeitet er Texte zu Soloabenden, führt dann in intensivem Austausch mit einem einzigen Schauspieler Regie – u.a. »Mein Name sei Gantenbein« mit Matthias Brandt (2022 beim Festival).

Karten: € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis – keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.thalia-theater.de



© (united) Ingrid Hentfelder

DIE ERMITTLUNG

: VON PETER WEISS

Eine Produktion des Schauspiel Stuttgart
Im **Helmut Schmidt Auditorium,**
Bucerius Law School,
Jungiusstr. 6, 20354 Hamburg

Sa., 20. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr
So., 21. Juni 2026, Beginn 16 Uhr

Das Festival dankt dem Thalia Theater für
die Kooperation beim Ticketing.

Gerade jetzt, in Zeiten, in denen die Tragfähigkeit der humanistischen Säulen unserer Gesellschaft auf dem Prüfstand steht, ist »Die Ermittlung« eins der wohl wichtigsten Stücke. Das Hamburger Theater Festival zeigt die Stuttgarter Inszenierung im Helmut Schmidt Auditorium der Bucerius Law School. Zwischen Dezember 1963 und August 1965 fand in Frankfurt am Main der erste Auschwitz-Prozess statt, in dem die für das Funktionieren der Vernichtungsmaschinerie Verantwortlichen vor Gericht standen. Peter Weiss hat in seinem dokumentarischen Theaterstück diesen Prozess zu einem sprachlichen »Oratorium« verdichtet. Zeugen, Angeklagte, Richter und Verteidiger schildern das,

was in Auschwitz geschah. Täter und Opfer werden miteinander konfrontiert, das Grauen der Tötungsfabrik wird deutlich. Berichtet wird ebenso von der totalen Entmenslichung im Lager und dem Versuch zu überleben wie vom Verschweigen, Leugnen und Verdrängen der Täter. Knapp zwei Jahre dauerte der erste Auschwitz-Prozess, bei dem Deutsche über Deutsche zu Gericht saßen. Peter Weiss nahm damals als Zuschauer am Prozess teil, sein Theaterstück basiert auf den Protokollen des Prozesses. »Die Ermittlung« ist eines der erfolgreichsten deutschen Theaterstücke der Nachkriegszeit und eine wichtige Konfrontation mit unserer Vergangenheit, die bis in die Gegenwart wirkt.

Diese Inszenierung thematisiert die Verbrechen im Konzentrationslager Auschwitz und enthält detaillierte Schilderungen von Gewalt, Folter und Mord. Empfohlen ab 14 Jahren.

Mit: Gábor Biedermann, Boris Burgstaller, Therese Dörr, Rainer Galke, Katharina Hauter, Gabriele Hintermaier, Josephine Köhler, Sylvana Krappatsch, Matthias Leja, Simon Löcker, Sven Prietz, Klaus Rodewald, Celina Rongen, Christiane Rossbach, Anke

Schubert, Michael Stiller, Felix Strobel,
Inszenierung: Burkhard C. Kosminski,
Kostüme: Ute Lindenberg, **Musik:** Hans
Iatzgumer, **Licht:** Sebastian Isbert,
Dramaturgie: Gwendolyne Melchinger

»Es ist so still im Raum – zwei Stunden lang könnte man Stecknadeln fallen hören.« NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

»Beim Applaus zeigt man sich [...] einig. Beinahe still und kurz ist er. Man hat großes Theater erlebt, durchaus. Aber eben auch ein Requiem, das einen noch lange danach schauern lässt.« DIE TAGESZEITUNG

»Das 17-köpfige Ensemble ist auf eine selbstverständliche Weise präsent.« HEILBRONNER STIMME

»Nun ist das wirklich erstaunliche Kunststück der Regie von Burkhard C. Kosminski, wie er das Spiel austariert hat.« FRANKFURTER RUNDSCHAU

»Die Stuttgarter Inszenierung von Burkhard C. Kosminski im Landgericht hat bewiesen, dass ›Die Ermittlung‹ auch heute noch eigentlich unverzichtbar im Spielplan einer Stadt wäre, die sich ernsthaft mit der Nazi-Vergangenheit auseinandersetzt.« NÜRNBERGER NACHRICHTEN

»Das Stuttgarter Ensemble nimmt sich zurück und spielt in kluger Nüchternheit. Keiner will hier ›gefallen‹ oder durch Gestik, Betonung und Modulationsfähigkeit der Stimme auf sein künstlerisches Potential aufmerksam machen.« RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Peter Weiss schrieb nicht nur Prosa und Dramen, sondern war auch Maler, Grafiker und Filmemacher. Als *homo politicus* bezog er in seiner künstlerischen Arbeit stets Stellung zur Gesellschaft, hinterfragte, kommentierte in Texten zwischen Fiktion und Dokumentation. Neben dem hier gezeigten Stück ist er vor allem für sein viel gespieltes Werk »Marat/Sade« berühmt. Weiss wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet, u. a. dem »Lessing-Preis«, dem »Heinrich-Böll-Preis«, dem »New York Drama Critics' Circle Award« und dem »Georg-Büchner-Preis«.

Der Regisseur **Burkhard C. Kosminski** war u. a. leitender Regisseur am Düsseldorfer Schauspielhaus und Schauspielintendant am Nationaltheater Mannheim. Gemeinsam mit Matthias Lilienthal war er Festivalintendant vom »Theater der Welt« (2014). Seit 2018 ist er Intendant am Schauspiel Stuttgart. Der ausgebildete Schauspieler Kosminski war auch im Fernsehen zu sehen, bevor er sich ganz aufs Theater konzentrierte.

Karten: €45, €35 ab Reihe 7, ACHTUNG: freie Platzwahl in den Preiskategorien, (nur an der Theaterkasse: €10 für Schüler, Studenten, Azubis – keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44) oder online über www.hamburgertheaterfestival.de bzw. www.thalia-theater.de

DIE FÖRDERER 2026:

Hildegard Wolf Stiftung



Hubertus Wald Stiftung

Franz-Günther und Barbara von Gaertner-Stiftung



Hamburger Sparkasse AG

Die Haspa macht's möglich: Schüler, Studierende
und Jugendliche zahlen 10,- für eine Eintrittskarte.



Hapag-Lloyd Stiftung

Petra und Ernst Peter Komrowski

Jan Fischer

Annegret und Claus-G. Budelmann

Corinna und Henrik Bodenstab

Christa und Nikolaus W. Schües

Susanne Wogart



Amprion GmbH

Sophie und Mathias Bach

Inge Groh

Kleiner Beteiligungsgesellschaft mbH

Helga Krämer-Winkel und Michael Krämer,
Dipl.-Ing., Architekt, BDA

Franciska Markert, Markert Group

Gabriela und Christian Ross

Sandra Patricia und Dr. John Benjamin Schroeder



Marlis und Franz-Hartwig Betz-Stiftung

Natalie und Dr. Philip Bierbach

Eva und Gerhard Binder

Kirsten und Mike Fischer

Hans-Jochen Holthausen

Dr. Thomas Seiffert

Ulrike und Reinhard von Eben-Worlée



Adolf Weber KG

Julia Wogart und Kai-Michael Schmuck

Dorothee Wulf

Gunter Mengers

Dr. Ursula Köhler-Lutterbeck und Heinrich Köhler

Rudolf Illies

sowie weitere großzügige Förderer,
die namentlich nicht genannt werden möchten

DIE SPONSOREN 2026:



Gebr. Heinemann SE & Co. KG

FREUNDE DES FESTIVALS

Werden Sie »Freunde des Festivals« und unterstützen Sie das Fortbestehen dieser einmaligen Institution mit einem Mindestbeitrag von € 500,- pro Festival. Wir bieten Ihnen ein zeitlich begrenztes Vorbuchungsrecht für unsere Veranstaltungen, Zugang zu den Premierenfeiern und eine Spendenbescheinigung.

Sie sind interessiert?

Dann kontaktieren Sie uns einfach unter Tel. +49 (0) 40 / 36 09 84 34 oder per E-Mail an: info@hamburgertheaterfestival.de

FREUNDE DES FESTIVALS

Angeli Ackermann, Cornelia Aldag-Gellersen, Julia und Thies Algrer, Diana und Malte Andes, Dr. Doris André Corinna Arenhold-Lefebvre, Alice und Dr. Nicolaus Ascherfeld, Sabine und Erik Ballauff, Undine und Harald Baum, Dr. Ute Bavendamm und Prof. Dr. Henning Harte-Bavendamm, Daniela Bechtholf-Schaal und Rolf Schaal, Sabine und Ralf Bernd, Dr. F. Maximilian Boemke, Dr. F. Michael Boemke, Hildegart Börner-Hack und Oliver Hack, Nataly Bombeck, Dr. Gaby Bornheim, Monika Brune und Christian Peters, Gil und Dr. Martin Buchholz, Bianca und Thomas Buhck, Britta und Dr. Henner Buhck, Dr. Stephan Bünz und Sabine Fehling, Beatrice und Christopher Conzen, Stephan Conzen, Claudia Dincklage und Ralph Flum, Dres. Almut und Christoph Dorn, Barbara und Dr. Karl-Joachim Dreyer, Nadja und Jan Duken, Prof. Dr. Bernd Eberstein, Cecilia Edzard, Margaretha und Bernard Ellmann, Mirjam Ende, Bernhard Fischer-Appelt, Ilisabe Fischer-Zernin, Dorothea Fitterling und Prof. Dr. Klaus Fraedrich, Jan Freese, Marion Freifrau von Hahn und Dr. Karl Freiherr von Hahn, Dr. Julia und PD Dr. Marc Freitag, Christoph Geck-Schlich und Christiana Soukri, Ulrike und Otto Gerstein, Ilka Gillesen-Block, Ingrid Gloy, Ille und Ivo Goessler, Nicola und Christoph Hasselmann, Regine Heiland, Heitmann Montúfar Architekten, Gabi Held, Christine und Holger Hertz, Heidrun und Claus Peter Hess, Dr. Anne Holtwick und Johann Schwenn, Dr. Ingrid Höner und Dr. Thomas Wittleder, Mira und Arne Hopmann, Samira und Prof. Dr. Michael Hübler, Sigrid und Dr. Christian Jürgens, Birgit Humbert-Kalischer, Barbara und Ian K. Karan, Christa Kleiner, Vera und Dr. Thomas Klischan, Karen Knauer-Schockmann und Klaus Schockmann,

Oliver Köster, Kerstin und Peter Kraus vom Cleff, Dr. Nils Krause, Alexander Lampert, Dres. Katharina und Michael Leue, Dr. Claus Liesner, Prof. Dr. Annika Ludwig und Prof. Dr. Michael Ludwig, Kirk Lütten und Ulrike Cordes, Sven Maack, Christel Marissal, Matthias J. Marissal, Patricia und Dr. Torsten Meyer, Dr. Maximiliane Meyer-Rehfuß, Nathalie Möhrle, Dr. Martin Mulert, Carola Müller-Spreer, Delf und Miriam Ness, Anne Neuhaus-Feske und Prof. Dr. Stefan Feske, Katrin und Jens Nielsen, Birgit und Dr. Olaf Oesterhelweg, Gunnar Petersen, Clemens Rating, Elgin und Christian Rating, Anna-Julia und Rik Reinking, Dr. Christine Reisinger, Stefanie und Cornelius Reiß, Stefanie und Marc Rohde, Francisca Schepers, Gabriele Schmidt-Prange, Vera-Maria und Christoph G. Schmitt, Catharina Schuchmann, Dr. Nadja Sievers, Maja Stadler-Euler, Jürgen Strahl, Verena und Christian Strasoldo, Dr. Ursula Strate und Prof. Dr. Tim Strate, Prof. Dr. Heinrich Strohauer und Dr. Imogen Schnippenkoetter-Thomsen, Claudia Tauss, Dr. Angelika und Edgar Temming, Dr. Jens Thomsen, Sabine Timmermann, Franziska und Michael Trautmann, Gisela Transchel-Remus und Dr. Martin Remus, Prof. Dr. Andrea Versteyl, Jutta und Joachim von Berenberg, Dr. Peter von Foerster, Isabelle und Eckbrecht von Grone, Marte und Harro von Have, Anja und Philip von Schmeling, Alexa von Schubert, Britta und Det von Schultz, Julia und Dr. Hans-Albrecht von Waldenfels, Nikola und Hermann Wendelstadt, Lutz Wiemer, Kerstin und Dr. Stefan Wiskemann, Katja und Thomas Wünsche, Katja zur Mühlen

sowie weitere Freunde, die namentlich nicht genannt werden möchten.

Stand Februar 2026

STIFTUNG HAMBURGER THEATER FESTIVAL



Das Festival wird getragen von der Stiftung Hamburger Theater Festival. Die Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung unterstützen das Festival nachhaltig und begleiten seine weitere Entwicklung. Sie setzen sich in ihrem jeweiligen Umfeld als Botschafter für die Idee des Festivals ein.

Die Mitglieder des Kuratoriums:

Ernst P. Komrowski (Vorsitzender)
Christoph Kleiner (Stellv. Vorsitzender)
Dr. John Benjamin Schroeder (Stellv. Vorsitzender)
Mathias Bach
Michael Behrendt
Gerhard A. Binder
Henrik Bodenstab
Claus-G. Budelmann
Giovanni di Lorenzo
Dr. Klaus von Dohnanyi

Ehrenkuratoren:

Claus-G. Budelmann
Hildegard Wolf (†) und
Franz Günter Wolf

Kultur braucht Unterstützung:

Sie können die Entwicklung des Festivals mit Spenden unterstützen. Jeder Betrag hilft! Selbstverständlich erhalten Sie für Ihre Spende eine Spendenbescheinigung.

Die Kontoverbindung der Stiftung lautet:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE76 2005 0550 1280 3193 18
Kontoinhaber: Stiftung
Hamburger Theater Festival

Dr. Karl-Joachim Dreyer
Jan Fischer
Gunnar Heinemann
Michael Krämer
Prof. Dres. h.c. Manfred Lahnstein
Hendrik Lünenborg
Franciska Markert
Sascha Mika
Christian Ross
Dr. Harald Vogelsang
Susanne Wogart
Andreas Wolf

Die Mitglieder des Vorstandes:

Dr. Jörg Verstl, Dr. Kay Jeß

Stiftungstreuahänder:

Dr. F. Michael Boemke

Impressum:

Hamburger Theater Festival
Börsenbrücke 5–7, 20457 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 / 36 09 84 34
info@hamburgertheaterfestival.de
www.hamburgertheaterfestival.de

Intendant: Dr. Nikolaus Besch
Herausgeber: Stiftung Hamburger Theater Festival
Redaktion: Anja Michalke, Claudia Remus
Gestaltung: Groothuis. Gesellschaft der Ideen und Passionen mbH für Kommunikation und Medien, Marketing und Gestaltung;
groothuis.de

DIE STÜCKE AUF EINEN BLICK

IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE

: VLADIMIR SOROKIN

DER SCHNEESTURM

Düsseldorfer Schauspielhaus / Salzburger
Festspiele / Kirill & Friends Company

Sa., 23. Mai 2026, Beginn 19 Uhr

So., 24. Mai 2026, Beginn 18 Uhr

Thalia Theater

: WILLIAM SHAKESPEARE

RICHARD III.

Düsseldorfer Schauspielhaus

Mi., 27. Mai 2026, Beginn 19 Uhr

Do., 28. Mai 2026, Beginn 19 Uhr

Deutsches Schauspielhaus

: AYAD AKHTAR

DER FALL MCNEAL

Burgtheater Wien

Mi., 3. Juni 2026, Beginn 19 Uhr

Do., 4. Juni 2026, Beginn 19 Uhr

Deutsches Schauspielhaus

: BERTOLT BRECHT

DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE

Berliner Ensemble

Di., 9. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr

Mi., 10. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr

Thalia Theater

: WILLIAM SHAKESPEARE

ROMEO UND JULIA

Residenztheater München

Mi., 10. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr

Do., 11. Juni 2026, Beginn 18:30 Uhr

Deutsches Schauspielhaus

: FRANZ KAFKA

DER BAU

Burgtheater Wien

Fr., 12. Juni 2026, Beginn 20 Uhr

Sa., 13. Juni 2026, Beginn 20 Uhr

St. Pauli Theater

: OSCAR WILDE

DE PROFUNDIS

Berliner Ensemble

So., 14. Juni 2026, Beginn 19 Uhr

Mo., 15. Juni 2026, Beginn 19 Uhr

Thalia Theater

: PETER WEISS

DIE ERMITTLUNG

Schauspiel Stuttgart

Sa., 20. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr

So., 21. Juni 2026, Beginn 16 Uhr

Helmut Schmidt Auditorium,
Bucerius Law School